

Baustelle «Schreiben»: Aufträge, Werkzeuge und Handwerkskunst



Thomas Bachmann & Afra Sturm
QUIMS-Netzwerktagung 15.3.2014

Übersicht

- 1) Was heisst «Schreiben»?
- 2) Was brauchen die Schüler/-innen?
- 3) Was brauchen die Lehrpersonen?
- 4) Was braucht es für den Unterricht?

Was heisst Schreiben?

1

Stellen Sie sich folgende Situation vor:

- Sie fahren Tram. Plötzlich heisst es:
«Alle Fahrkarten vorweisen, bitte!» –
«Sorry, Herr Kontrolleur, aber ...»
- Schreiben Sie einen Sorry-Text.
- Integrieren Sie in Ihren Text das, was die folgenden fünf Würfel zeigen.

Tipp:

Ein Stiefel könnte mit «stiefeln»,
«Italien», «mit Siebenmeilenstiefeln»
etc. in den Text einfließen.



(Quelle: Icon Poet)

Die Zielperspektive: Texte schreiben (können)!

Handy-Verbot auf dem Pausenplatz? – JA!!

~~Kette / Verbot~~
Liebe Schulleitung,
unsere Mehrheit der Klasse ist eindeutig
für das Verbot gegen Handys. Der wichtigste
Grund der von fast jedem Mitschüler betont
worden ist lautet: Mehr Zeit für Gespräche
auf dem Pausenplatz. Wenn das Handy-
Verbot einmal ausgeführt wird oder werden
würde, müssten viele mit anderen sprechen.
Es würden dadurch vielleicht neue Freundschaften
entstehen. Ein auch wichtiger Grund ist:
✓ Weniger Ablenkung, wenn nicht dauernd auf
Anrufe oder SMS geantwortet wird. Jedoch
wollen wir nicht die vergessen die contra
sind. Bei den contra-Gründen ist der einzige
gute Grund, dass man jeder Zeit Mutter/
Vater erreichen kann. Jedoch stellt sich die
Frage: Wer ruft schon den Eltern in der Pause
an? Im Notfall könnte man ja auch das
Telefon im Lehrerzimmer benutzen. Wir sind
eindeutig für das Verbot.

Danke für eure Aufmerksamkeit

Liebe Grüsse

kommunizieren ...

- situieren
- strittiger Punkt
- Position beziehen
- argumentieren
- abwägen
- werben
- Empfehlung abgeben
- ...

Text aus HarmoS-Korpus,
9. Klasse (anonymisiert)

Die Zielperspektive: Texte schreiben (können)!

der Clown:
Zuerst nimmt man eine Schablone und ein Blatt Papier. Und dann legt man die Schablone auf das Papier. Dann färbt man die Schablone nach. Dann schneidet man den Linsen nach aus. Und dann faltet man bei den Füßen in der Mitte eine kleine Falte. Bei der Falte schneidet man ein kleinen Schnitt. Aus dem Schnitt schneidet man ein Kreis. Der Kreis muss größer als der Zeigefinger und den Mittelfinger sein. Dann malt man den Clown aus. Dann müsst ihr der Zeigefinger und der Mittelfinger durch ein Loch. Dann nehmt ihr ein Gummiband und heftet eure Hand und heftet sie hinter den Clown und macht sie fest. Und dann könnt ihr mit den Fingern laufen.

handeln (lassen) ...

- vorinformierender Titel
- benötigtes Material
- «Start»
- Handlungsschritte gewichten, ordnen ...
- **einzelne Handlungsschritte anleiten**
- Aufmerksamkeit lenken
- Kontrollen anbieten
- «Schluss»
- ...

Text von Enzo (DaZ), 2. Klasse

Die Zielperspektive: Texte schreiben (können)!

Reklamationsschreiben im Bezug auf meinen bei Ihnen bestellten I-Pod

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe am 2. Oktober 2011 bei ihrer Firma einen I-Pod bestellt, welchen ich per Rechnung bereits bezahlt habe. Ich danke Ihnen für die schnelle Lieferung des Produkts.

Der Grund meines Schreibens bezieht sich aber auf den Akku des gelieferten Gerätes. Obwohl ich, wie es in der Gebrauchsanweisung empfohlen ^{wurde}, das Gerät vor dem Gebrauch 12 Stunden aufgeladen habe, ist das Aufladen des Gerätes nicht ^{mehr} möglich. Ich bitte Sie den Fehler zu beheben oder allenfalls das Gerät zu ersetzen. Sollte beides nicht möglich sein, bitte ich Sie mein Geld zurück zu erstatten. Ich erwarte Ihre Stellungnahme und bedanke mich im Voraus, falls ~~Sie~~ ^{ich} Fragen vorhanden sind, ^{wenden} Sie sich telefonisch bei mir.

Keine Nummer lautet 044/811 23 32.

Probleme lösen ...

- Briefkopf
- Betreff
- Anrede
- Ausgangslage
- Mängel beschreiben
- **reklamieren**
- Forderung(en) stellen
- Lösungsvorschlag
- Frist setzen
- ...

Text aus Projekt-Korpus „Schreibfähigkeiten“ / 1. Klasse Berufsschule (anonymisiert)

Die Zielperspektive: Texte schreiben (können)!

1

Mein Entdeckerbericht

Beim Umkerzählen kommen erst die Kleinen zählen dann die großen zählen.

Ich habe eine Umkerzahl gefunden und sie ist die Zahl 45 und 54.

Wenn man eine Umkerzahl gegeschnet dann kommt immer die neuner Reihe.

und lernen - in allen Fächern!

Dokument aus dem Projekt „PIK AS“ der Universität Dortmund

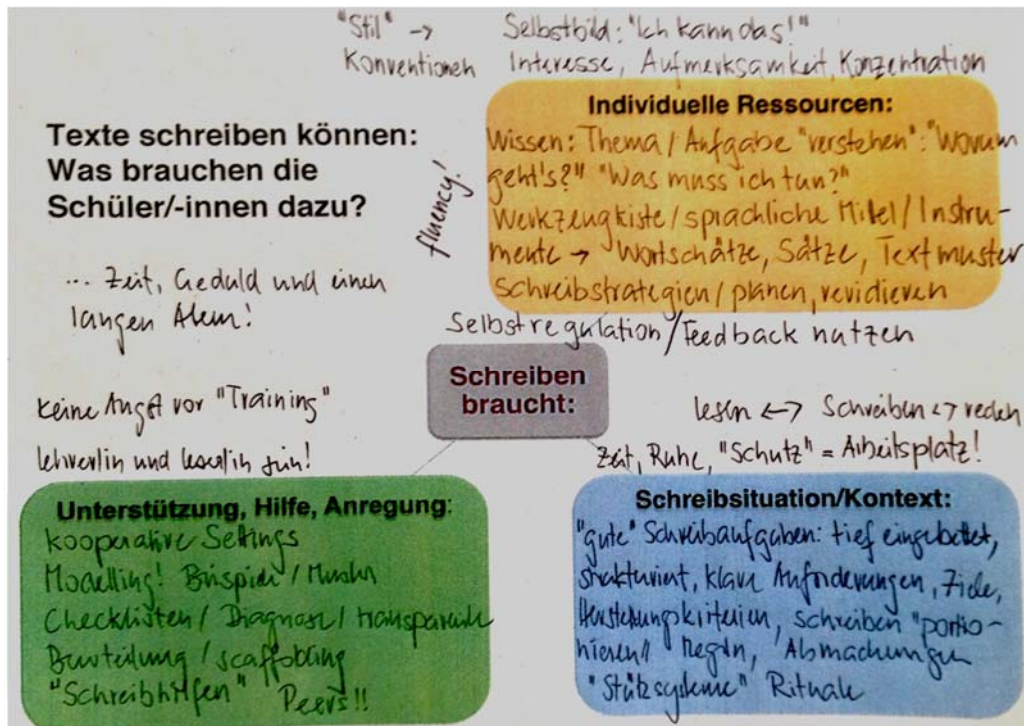
Text von Melih
(4. Klasse, DaZ)

Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

7

1



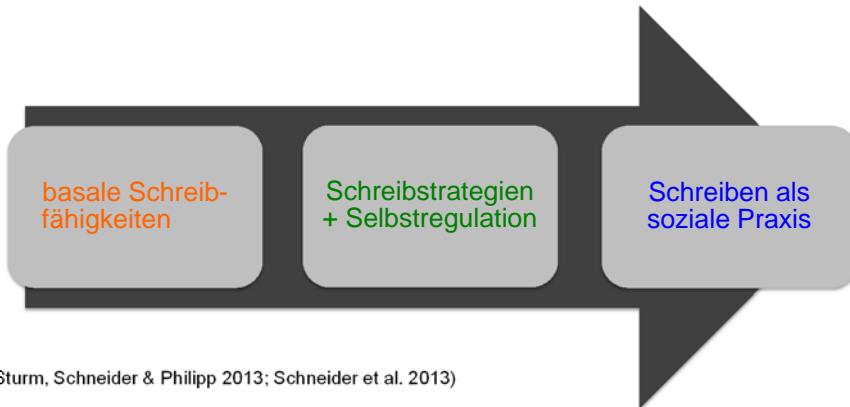
Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

8

Wirksame Förderansätze in der Domäne Schreiben

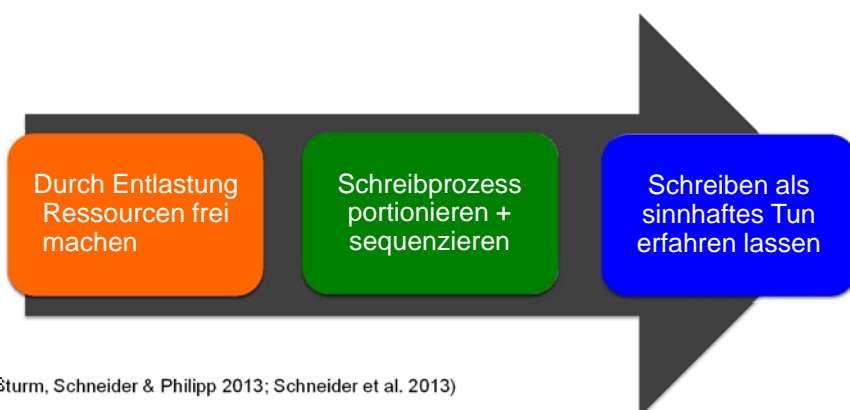
2



(Sturm, Schneider & Philipp 2013; Schneider et al. 2013)

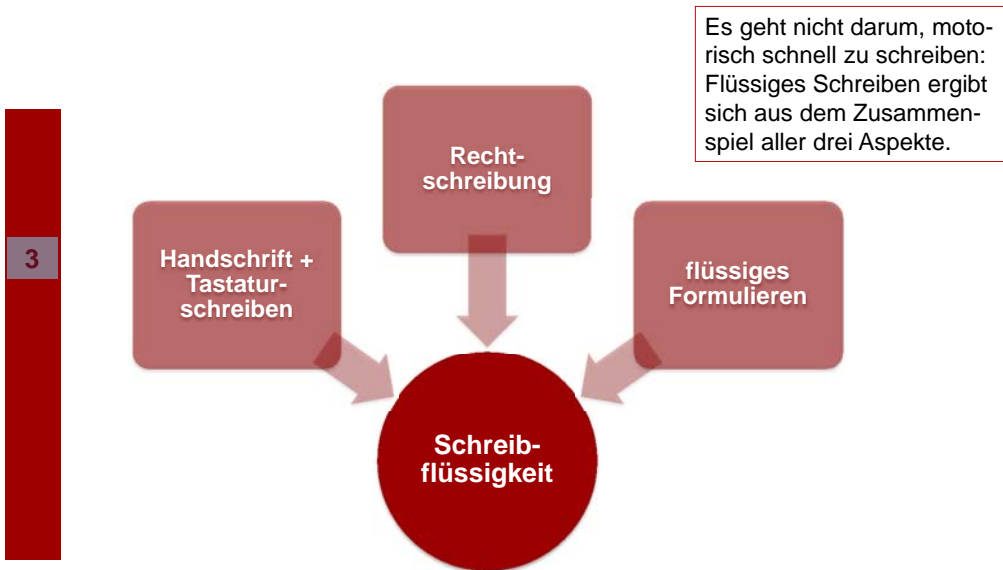
Wirksame Förderansätze in der Domäne Schreiben

2



(Sturm, Schneider & Philipp 2013; Schneider et al. 2013)

Basale Schreibfertigkeiten



Basale Schreibfertigkeiten trainieren

3

EDITION PETERS
No. 9491

CZERNY

Etudes de Mécanisme
(Vorstudie zur Schule der Geistesfertigkeit)

Opus 849

- 1) Kontinuierliches Training
- 2) Kurze Sequenzen
- 3) Wiederholungen (mehrmals dasselbe)

(Sturm & Lindauer, 2014)

Basale Schreibfertigkeiten

1. Klasse,
Nov. / Dez. 2013

KRANK AUTO DEDIEREN
SCHAL MITCH ILAS
SCHUL SOWER
BALON RUMELBLAZ

HASE
AUF + O

KOM VLE x W EKER
BET ZENE WEZE
THEY HOSE

¹BALL ²FLURZING
³SCHIRME
DERFANDIGE BALL

¹TLUSTIGEMUNT ANH VIG
²TEILUSTIGE ESEL
³DER LUST/GEMAN
TIBROTALEFAFE
TISCHÖNEFE
TLUSTIGE FIGUR

Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

13

Basale Schreibfertigkeiten

Rahmenbau
Ich habe heute eine
damuss mann folgend
Zuerst Rohre zuschneiden
und

Ich neh ein Auto auf den
Licht (Das ist die tot lieke bue di
Aas to an 4 Punkten Epochelt)
Sich fulte das licht lurch
und Rega wie es geschahls.
Man öft ich die Motohub
kontolier die füsftstüde
öl freesthutz sich lieunge
sewohl automten/ getibäc Pomsfüst.
durch dlich Motocstie nach
sch äden. begebefals Notien.
Ich Hie das Auto noch ganz
las das Öl ob und sehe unten
schäden.

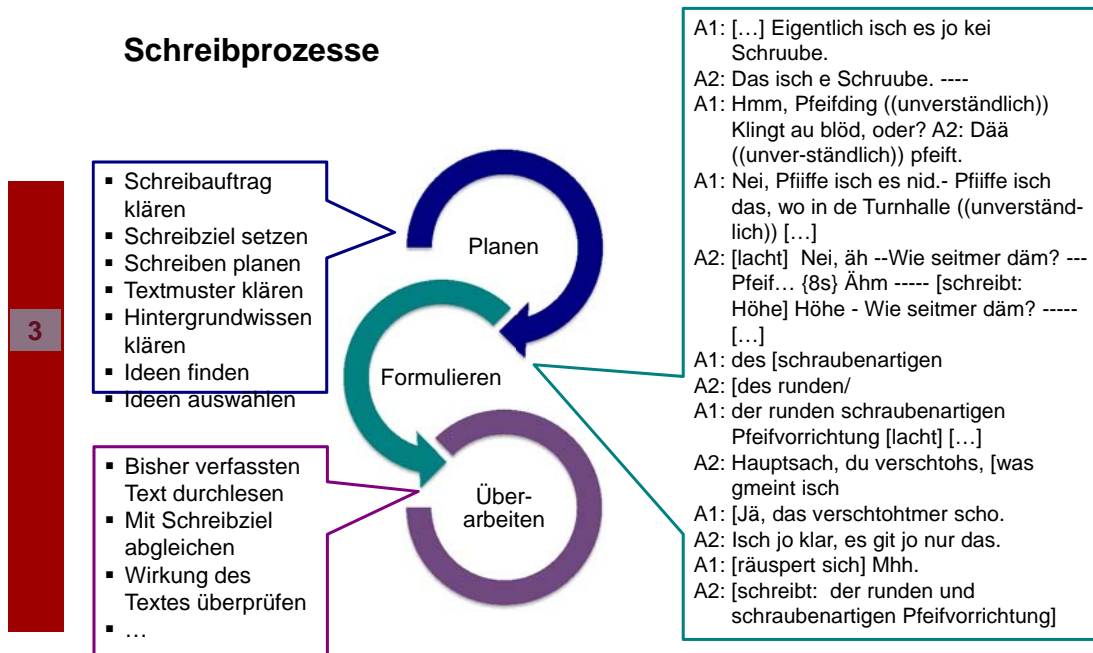
Berufsschule 2012,
Deutsch als L1
(Sturm 2014b)

Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

14

Schreibprozesse

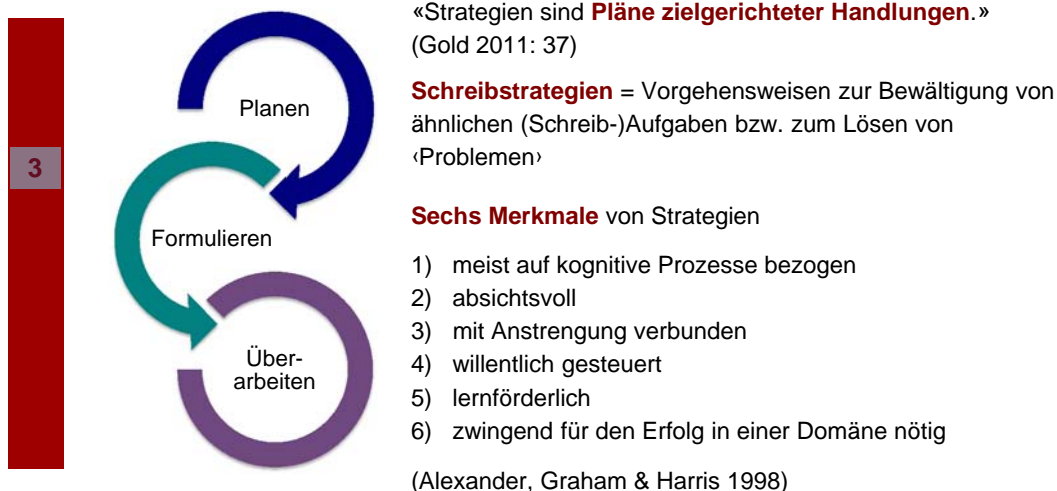


Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

15

Schreibstrategien



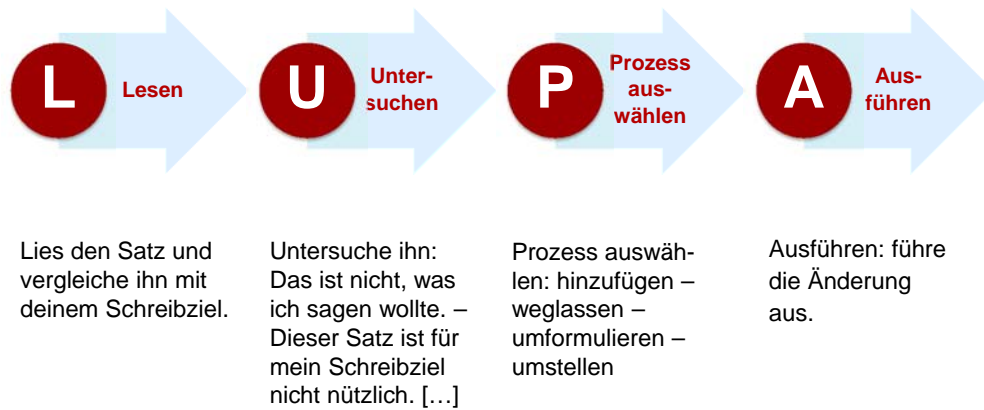
Thomas Bachmann & Afra Sturm

05.03.2014

16

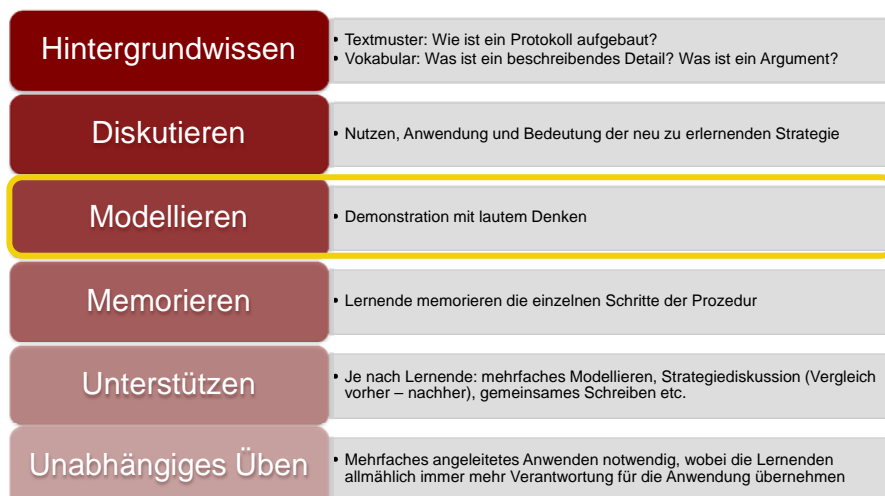
Schreibstrategie «inhaltlich überarbeiten»

Zwischenhalt 2



(Originalquelle: Graham 1997)

Schreibstrategien explizit vermitteln (Graham & Harris 2005)



Schreiben als soziale Praxis

Schreibauftrag

Textsorte	(Bild-) Beschreibung
Adressaten	Mitschüler/-innen, Lehrperson
Thema	ein Bild beschreiben (Motiv: Landschaft)
Auftrag	Beschreibe das Bild so, dass Lesende auf Grund deiner Beschreibung das Bild skizzieren und das dazu passende Original erkennen können.
Material	Es liegen Landschaftsbilder mit ähnlichem Motiv vor.
Fächer	Deutsch, Bildnerisches Gestalten

Alle Dokumente aus dem Unterricht (2. Sekundarklasse) von Ana Belén Iglesias, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leistungsschwerpunkt «Sprachen» der Pädagogischen Hochschule Zürich. Projekt «Schreibfähigkeiten fördern und beurteilen».

Text – Skizze – Bild

Das vorliegende Landschaftsbild entspricht einem Querformat.

Ein Seeufer erstreckt sich vom linken zum rechten Bildrand und trennt das Bild in zwei Hälften.

Während in der oberen Hälfte des Bildes die Uferlandschaft mit einem typisch schwedischen Haus vor einem dichten Tannenwald zu sehen ist, spiegelt sich eben dieses Bild in der unteren Hälfte des Bildes in einem See.

Das Haus mit hellem Dach steht eher auf der linken Seite der Uferlinie, auf einer leicht in den See ragenden, grünen Halbinsel. Die Hausseite, die gegen den See schaut, wird von der Morgen- oder Abendsonne beleuchtet, die linke, ebenfalls zu sehende Hausseite liegt im Schatten. Hinter dem Haus steht ein Fahnenmast mit hochgezogener, wehender schwedischer Fahne. Links vom Haus stehen zwei und rechts davon vier Tannen. Alle Bäume überragen das Haus deutlich. Am rechten Rand der Halbinsel steht, von drei, vier kleineren Tannen verdeckt, ein Garten- oder Bootshäuschen. Hinter dem Nebenhaus neigt sich die Halbinsel zurück zum Ufer, so dass auf der rechten Seite des Bildes, für die verbleibenden vier Zentimeter, wieder die zurückversetzte bzw. in der Bildmitte und im Schatten liegende Uferlinie zu erkennen ist.

Im Hintergrund der Halbinsel wächst in Hanglage ein dichter Tannenwald. Ein ein bis zwei fingerbreiter Himmelstreifen mit wenigen Wolken auf der rechten Seite ist über den Tannenspitzen zu sehen.

All das spiegelt sich deutlich erkennbar im aalglaten See in der unteren Hälfte des Bildes.

Text – Skizze – Bild

➡ Videosequenz: «Ich lese, du zeichnest!»

3



Auszug Dialog zu „Bildbeschreibung“ (Transkription)

A1: *[Liest Ausgangstext vor.] [...] im aalglaten See in der unteren Hälfte des Biles.“*

A1: Oaaah! Do hämmer lang!!

A2: Hmm, do mömmer jetz ämal d'Halbinsle mache, oder/

A1: /nei, lueg: d'Halbinslä, da isch g'meint [...] das [...] wo do's Huus isch *[zeigt]*.

A2: /Jo, ebä/

A1: Das isch d'Halbinsle. Das heisst: eigentlich s'Ufer, mir mönd's „zeichnet“ mit dem Finger auf dem Blatt genau, was er meint] --- Ufer, mönd's Ufer ä chli weniger gross mache „zeigt mit dem Finger]. Also, mir mönd's Ufer so ufä ä chli so und *[zeigt]* und so mache.

A2: Ah, ja, ja ja *[zustimmend]*.

A1: Dänn hämmer *[unverständlich]* ... aine so und so. Dänn hämmer aine [...] drin. Will:binnäre Halb//

A2: Ja [...] aber theoretisch chönnt d'Halbinslä jo au soo *[zeigt]* sii [...] [...]

A2: Jo, aber ebä: s'teilt ja i dä Mitti! *[zeigt]* ... sctoht ja *[gemeint: im Text]*

A1: Ja.

[...]

1

Schreiben als soziale Praxis

Bedingungen für das Schreiben als soziale Praxis (vgl. Tomasello 1999, S. 107):

1. Das Kind versteht **andere Personen** als **intentional handelnde Wesen**.
2. Es besteht eine **Situation der geteilten Aufmerksamkeit**.
3. Das Kind erkennt **die kommunikativen Absichten** der anderen Person.
4. Es erhält **Gelegenheit zum Rollentausch**, um sein Verstehen sozial zu verifizieren.

3

Qualitätsmerkmale von Aufgabenstellungen:

- eine **präzise** sprachliche Aufgabe
- die **klare Zuordnung** einer **Schreibaufgabe** zu einem **Textmuster**
- die **systematische Bearbeitung von Schreibproblemen**, welche die Textart stellt,
- Der permanente **Wechsel zwischen dem Lesen** von Texten und der **Arbeit an den dazu notwendigen Schreibfähigkeiten**
- bewusste **Reflexion** über Texte mit der Möglichkeit, **Text** zu **verbessern**, umzuschreiben und neuzuschreiben.

(Schneuwly 1995; Bachmann/Becker-Mrotzek 2010)

Erweitertes Angebots- und Nutzungsmodell (Lipowsky 2011)

4



QUIMS – Weiterbildungsmaßnahmen

4

Kontext- bedingungen

1. Bildungsdirektion: Volksschulamt
2. QUIMS-Programm
3. Finanzen
4. QUIMS-Verantwortliche
5. Schulleitung

1. Günstig: hohes Wissen über wissenschaftliche Befunde
(Mohan et al. 2008)
2. QUIMS-Programme ab 2014:
 - ❖ Schreibförderung auf allen Schulstufen
(Projektleitung: Afra Sturm, Brugg; Kooperation mit Thomas Bachmann & Claudia Neugebauer, Zürich)
 - ❖ Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten
(Projektleitung Teil Sprache: Dieter Isler, Brugg; Kooperation mit Claudia Neugebauer, Zürich)

QUIMS – Weiterbildungsmaßnahmen

4

Qualität

- Expertise der ReferentInnen (Dozierende + Praxisfachpersonen)

Kaderseminar

- verbindlich für alle Fachpersonen, die schulinterne Weiterbildung zur Schreibförderung durchführen
- Schwerpunkte des Schreibförderprogramms fokussiert; Ziel: gemeinsames Verständnis
- 10 Seminare über drei Jahre verteilt (Plattform mit Diskussionsforum für zwischendurch)

QUIMS – Weiterbildungsmassnahmen

Nächste Termine:
4. Juni 2014
17. September 2014

Wahrnehmung & Nutzung

1. Ziele
2. Veranstaltungsreihe
3. schulinterne Weiterbildung
4. «Musteraufgaben»

1. Ziele für Schulen und Schüler/-innen
2. Annäherung ans Thema; Empfehlung: mind. 3–5 Veranstaltungen besuchen (10 Veranstaltungen über drei Jahre)
3. Begleitgruppe aus Schulleitung, QUIMS-Beauftragten und Vertretungen jeder Stufe
(Leitung schulinterne WB: Claudia Neugebauer)
4. Musteraufgaben (Verwendung in Veranstaltungsreihe, Kaderseminar und schulinterner Weiterbildung): Fokus liegt auf didaktischen Handlungsmustern; Erprobung durch QUIMS-Lehrpersonen

Professionswissen und Überzeugungen seitens Lehrpersonen

(Gold 2011)

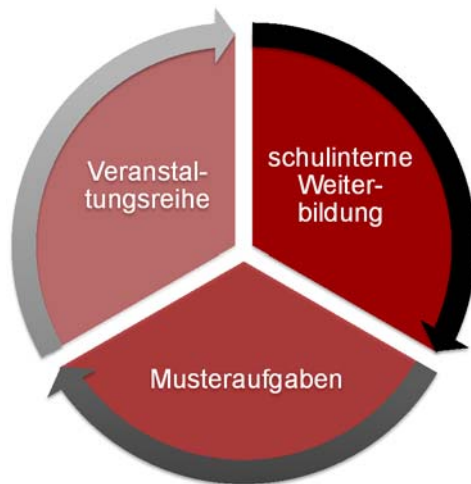
Geeignetes Strategietraining

Kognitive Voraussetzungen noch nicht vorhanden

Strategie nach Anleitung anwendbar

Spontane Anwendung, oft jedoch ineffizient

Effizient-adaptiver Strategiegebrauch



Lernaktivitäten und nachhaltige Lernprozesse von Lehrpersonen sind eher langfristiger Natur und stellen durchaus harte Arbeit dar.

(Lipowsky 2011: 410)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

thomas.bachmann@phzh.ch

afra.sturm@fhnw.ch

Wichtige Links:

[Veranstaltungsreihe](#)

[Musteraufgaben](#)

[Schulinterne Weiterbildung](#)

www.zentrumlesen.ch/quims

wiki.edu-ict.zh.ch/quims/index

www.phzh.ch/de/weiterbildung/schulinterne_massgeschneiderte_weiterbildung

Literatur

- Alexander, Patricia; Graham, Steve und Harris, Karen R. (1998): *A Perspective on Strategy Research: Progress and Prospects*. In: Educational Psychology Review 10/2. S. 129–154.
- Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hrsg.): *Werkzeuge des Schreibens*. Stuttgart. Klett Sprachen (im Druck).
- Bachmann, Thomas: *Texte produzieren: Schreiben als soziale Praxis*. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hrsg.): *Werkzeuge des Schreibens*. Stuttgart. Klett Sprachen (im Druck).
- Bachmann, Thomas/Becker-Mrotzek (2010): *Schreibaufgaben situieren und profilieren*. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (2010): *Textformen als Lernformen*, KoebeS (Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik, Reihe A, Heft 7, hrsg. Von Günther, Hartmut/Bredel, Ursula & Becker-Mrotzek, Michael), 191 – 210.
- Gold, Andreas (2011): *Lernschwierigkeiten: Ursachen, Diagnostik, Interventionen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Graham, Steve (1997): *Executive control in the revising of students with learning and writing difficulties*. In: Journal of Educational Psychology 89/2. S. 223–234.
- Graham, Steve und Harris, Karen R. (2005): *Writing Better: Effective Strategies for Teaching Students with Learning Difficulties*. Baltimore/London/Sydney: Paul H Brookes Pub Co.
- Lipowsky, Frank (2011): *Theoretische Perspektiven und empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfort- und -weiterbildung*. In: Terhart, Ewald; Bennewitz, Hedda; und Rothland, Martin (Hrsg.): *Handbuch der Forschung zum Lehrberuf*. Münster: Waxmann. S. 398–417.
- Mohan, Lindsey; Lundeborg, Mary A. und Reffitt, Kelly (2008): *Studying Teachers and Schools: Michael Pressley's Legacy and Directions for Future Research*. In: Educational Psychologist 43/2 (April). S. 107–118.

Literatur

- Schneider, Hansjakob u. a. (2013): *Expertise zur Wirksamkeit von Sprachförderung*. Aarau/Köln: Pädagogische Hochschule FHNW, Universität zu Köln, Mercator Institut.
- Schneuwly, Bernard (1995): *Textarten – Lerngegenstände des Aufsatzunterrichts*. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 51: 116 – 132.
- Sturm, Afra (2014a): *«Meine Wörter» – basale Schreibfertigkeiten trainieren*. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Pädagogische Hochschule FHNW. (= Musteraufgaben QuimS).
- Sturm, Afra (2014b): *Basale Lese- und Schreibfertigkeiten bei BerufsschülerInnen und die Notwendigkeit kompensatorischer Fördermassnahmen*. In: Leseforum, Heft 1.
- Sturm, Afra und Lindauer, Thomas (2014): *Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse). Didaktischer Kommentar*. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Pädagogische Hochschule FHNW.
- Sturm, Afra; Schneider, Hansjakob und Philipp, Maik (2013): *Schreibförderung an QUIMS-Schulen. Grundlagen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programms*. Aarau: Pädagogische Hochschule FHNW, Zentrum Lesen.
- Tomasello, Michael (1999): *The Cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge: Harvard University Press.